

DANKBARKEIT

Ich wünsche mir, dass du Gott manchmal loben kannst. Sicherlich nicht andauernd. Das wäre übertrieben und meines Erachtens auch nicht ehrlich. Aber wenn du glücklich bist, dann kann es sein, dass das Glück so groß ist, dass es zu Dankbarkeit wird. Und dann entdeckst du Gott vielleicht in allem Schönen. In den Blumen, in den Vögeln, im Bach, in den Wolken, in den Menschen, der Musik und in der Liebe.

Ich war auf dem Fahrrad unterwegs, ich hatte es eilig, fuhr auf die Kreuzung zu und sah von rechts eines dieser riesigen Autos heranzufahren. „Der hält eh nicht“, dachte ich mir. Ich fuhr langsamer, doch bevor ich anhielt, gab mir die Autofahrerin am Steuer mit einem Lächeln und einer Geste zu verstehen, dass ich fahren durfte. Ich hob die Hand, lächelte zurück und formte ein „Danke“ mit den Lippen.



DANK IN DEN RELIGIONEN

In jeder Religion dankt man wahrscheinlich einem Schöpferwesen oder Gott oder Göttin für das Leben, die Nahrung, etwas Gutes, eine Rettung, eine Heilung... Bei den nordamerikanischen Cherokee beginnt jeder Tag und jede Versammlung mit einem Dankbarkeitsritual. Man bedankt sich für die Geschenke der Schöpfung, für alles, was über und unter der Erde ist, für Sonne, Erde, Bäume, Tiere und schließlich für die Mitmenschen.

Im Christentum ist die Dankbarkeit auf Gott zentriert. Ausdrücke der Dankbarkeit sind Gebet, Tanz, eine Pilgerreise usw. In anderen Religionen bedankt man sich mit Opfern wie z.B. Nahrungsmitteln. Die Tauschlogik regelt das Verhältnis zu Gott und das menschliche Miteinander. Echte Dankbarkeit sollte aber frei von Erwartungen sein. Es geht dann nicht darum, dass man gibt, damit man empfängt.

Das Christentum hat aus der hebräischen Bibel die Dankbarkeit ohne Gegengabe übernommen. Wir haben von Gott das Leben. Wir sind von Gott auf eine so unglaubliche Art und Weise beschenkt, dass wir nichts Adäquates wiedergeben können. Aber wir können dankbar sein. Auf die eigene Abhängigkeit und Ohnmacht mit Dankbarkeit reagieren zu können, ist ein großes Geschenk. Gott ist allerdings nicht nur Adressat, sondern auch Grund des Dankes. Der religiöse Dank ist nicht nur ein Dank an Gott, sondern vor allem ein Dank für ihn. Das Danken *für*, das nichts will, ist ein Danken in Liebe.

Der Dank und die Freude über die Ernte und das Leben verbindet viele Religionen miteinander. Im Christentum feiern wir deshalb das Erntedankfest. In Deutschland ist der erste Sonntag im Oktober der Regeltermin für das christliche Erntedankfest. Der Mensch versteht sich als Teil der Schöpfung Gottes und besinnt sich auf seine eigene Abhängigkeit und Verantwortung. Das Teilen der Ressourcen mit anderen ist dabei wichtig. Weltweit betrachtet, gibt es aber keinen festen, einheitlichen Termin für dieses Fest, da in den verschiedenen Klimazonen zu unterschiedlichen Zeiten im Jahr Erntezeit ist.

Im Judentum gibt es zwei „Erntedankfeste“: Schawuot während der Weizenernte im Mai/Juni und Sukkot als Ernte- und Laubhüttenfest im September/Oktober. Im Islam lässt sich das Erntedankfest mit dem Fastenmonat Ramadan und dem daran anschließenden Zuckerfest sowie dem Opferfest vergleichen.

Dankbarkeit ist jedoch keine ausschließlich religiöse Haltung. Die Dankbarkeit ist das Echo der Erfahrung, im Dasein geborgen zu sein. In der Dankbarkeit empfindet der Mensch das Glück des Dazugehörens und bekommt eine Ahnung von der Größe der Welt.

ZEITKICK^{KLEIN} TEXTE & MUSIK

„Gracias a la vida“ von Mercedes Sosa
<https://www.youtube.com/watch?v=IDFuHfhHsw>

„What a lucky man you are“ von Reinhard Mey
<https://www.youtube.com/watch?v=mMLmLXuKpgE>

„Wasting my young years“ von London Grammar
<https://www.youtube.com/watch?v=pkeDBwslaZw>

DANKBARKEIT – GESPRÄCHSIMPULSE

Hier sind verschiedene Dinge versammelt, für die wir dankbar sein können. Die Schüler:innen können darüber in Partner- oder Gruppenarbeit ins Gespräch kommen. Die einzelnen Rechtecke können ausgeschnitten und von den Schüler:innen gezogen werden.

Wir können die Zukunft nicht vorhersehen.

Niemand hält uns davon ab, zu denken, was wir denken wollen.

Wir haben problemlos Zugang zu guten Witzen.

Wenn wir gut schlafen, sehen wir Vieles gelassener und positiver.

Es kommt nicht darauf an, was uns zugestoßen ist, es zählt, was wir daraus machen.

Wir sind nicht unbedingt einsam, wenn wir alleine sind.

Eine kleine Geste reicht aus, um einem anderen Menschen den Tag zu verschönern.

Viele der interessanten Menschen dieser Welt haben ihre Gedanken festgehalten und wir können diese lesen.

Wir können dankbar sein für eine gute Freundin oder einen guten Freund.

Wir können über unsere Gefühle und Empfindungen schreiben.

Wir können uns mit dem Essen verwöhnen, auf das wir Appetit haben.

Ehrliche Entschuldigungen werden meistens gerne angenommen.

Andere Menschen vergessen unsere Dummheiten schneller als wir.

Wir können von Menschen träumen, die für uns unerreichbar sind.

Der heutige Tag ist bisher ohne größere Katastrophen verlaufen.

Wir haben uns bisher in unserem Leben ein paar Mal wirklich verstanden gefühlt.

Musik ist immer für einen da.

Wir können uns, mit einem kleinen Geschenk jederzeit selbst eine Freude machen.

Wir haben schon einiges gelernt.

Aus dem Wasserhahn kommt sauberes Wasser.

Wir können die Natur genießen.